

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und nahm mit Schmerzen gewahr,
Daz unsere Bundesanleihe
Nicht gar so begehret war.

Es wollten sie nicht die Deutschen,
Die Schweizer wollten sie nicht,
Und selber auch die Franzosen
Machten ein sauer Gesicht.

Was will das nur Alles besagen?
Ich glaube, man weiß es bereits,
Daz man mit dem Gelde nicht sparet
In unserer geizigen Schweiz.



Das Fabelland — die Schweiz.

In einer Rezension Mauthners über Anzengrubers „Hand und Herz“ wird die Schweiz als ein „Fabelland“ bezeichnet.

Das ist allerdings ganz richtig. Wie alle wissen, haust auf dem Pilatus ein furchtlicher Drache, welcher alle Schäferden bedroht, und den unter den Rittern des Schweizerlandes noch Niemand bekämpfen konnte. Im Bärenzwinger zu Bern befinden sich noch immer die Bären verwandelter ostindischen Prinzen, und in Genf hat der schreckliche Nixe Wauwau schon wieder sieben der schönsten Töchter geraubt und hält sie im Zauberhause gebannt. Die Bahn auf die Jungfrau würde nicht fertig werden, wenn die Gnomen und Kobolde ihre Hülfe versagten. Endlich sind erst neulich mehrere Teufel, welche handgemein wurden, durch einen Zauberer mitten im Kampfe zu Stein verwandelt worden. Bedarf es weiterer Thatfachen, um die Schweiz zu einem richtigen Fabelland zu machen?

Nationalräthli des.

Und ging's beim Wählen noch so
krumm,
Sind tausend Krumirs engagirt, —
Die Mehrheit scheert sich nicht darum,
Es wird Herr Python validirt.
Damit's Museum komm' nach Bern,
Darschon das Recht geopfertwer' u.

In Appenzell die Wählerei
Wird auch nicht säuberlich geführt;
Doch wozu eine Quälerei? —

Herr Dähler wird doch validirt.
Ein Mitglied mehr, das klerikal,
Macht nicht, daß dunkler es im Saal.

Nach römisch-tugendhafter Sitt',
Natürlich ohne Falsch und Trug,
Ergab das Wählervlebisitz,
Gewählt sei Hediger von Zug.
Auch hier wird Arges nicht ver-
fürt;
Drum wird auch dieser validirt.

St. Galler Wahl-Sinnspruch.

Sie müssen's nochmals wagen,
Weil keiner ist geischlagen;
's muß Einer doch noch siegen;
Und Einer unterliegen.
Vielleicht siegt nun Herr Suter,
Hat doch so großen Muth er;
Am Ende zieht Herr Steiger,
Wohl ihm, da auch nicht feig er!



Chueri: „I weiß nüd, Rägel, Ihr mached e schülli verfrores Gsicht im neue Jahr scho; händ'r öppé de Bricht überchu, 's sei denn nüd mit dem projektionirte Landesmuseum?“

Rägel: „Lönd mi sy, Chueri, 's läb ischt wyt uns am beschä. Myni Gmüethsverhältniß verträd' Guri Sparre nüd Landesmuseum her oder hy, läb ischt m'r ei thue, die werded z' Bern obé der Hause scho en Stiel finde, aber eñi eigene Verhältniß plaged mi am meiste. Pariser Gorsetti, englischer Gleythe, russischer Pantoffle, italienischer Nuble, dürtischer Bujasse, ungrischer Säu und amerikanischer Stierä, wer muesz da nüd z'underobst werde? Wo müend mir denn hy mit eusem Gmutes, mit eusem Wy und mit alle eusere Produktione?“

Chueri: „O Rägel, wiä ch'am'r au? Das häd kei Bidiütig, das ischt Alles Larifari, eunes Volch drückt de Schue ganz anen-andere Ort.“

Rägel: „Si-m'r stille, läb weißi besser und ghöres all Tag hundertmal.

„Mir find 's Volch und wend's wieder emosed sy,“ han gester zu mym Ma gait und en under d'Molste=undere drückt. Und das händer Eu merke, Ihr all wo wänd regiere. Proicht Neujahr! Fäz wüssed'rs!“

Chueri: „Cha woll sy, Rägel! G'merk't emmel han's!“

Me vor andu m.

Getrene liebe Eidgenossen,
Vom Rhonestrom und Rhein umflossen,
Bedenkt, wer eine Rebe thut,
Der hüte sich vor Wörterfluth,
Verwahre sich in jedem Falle
Vor überreichem Sylbenchwalle,
So wie sie hier zu Eurem Frommen
Langweilig hintereinander kommen:

— meine unmaßgebliche Meinung —
— wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf —
— der Eine oder der Andere von Ihnen ist vielleicht derselben Ansicht —
— ich bin gewohnt, mich kurz zu fassen —
— wie ich bereits gesagt habe —
— mehr oder weniger —
— wenn ich mich des Ausdrucks bedienen darf —
— ich will nichts gelagt haben, ich meine nur —
— bekanntlich hat die Schweiz keine Marine —

rc. rc. rc.

Nicht Alle, die um die Ecken sich stehlen,
Tieffinnig die Pflastersteine zählen,
Sind Weise.

Der Buch'rer auch, der dividirt,
Die Lippen verbeizend Geschäfte kombinirt,
Geht ähnlich seine Geleise.

Kathederzartgefüh'l.

Meine Damen, Sie werden mit Bewunderung sehen, wie die Sittsamkeit in der Natur zu finden ist, denn selbst das ungeborne Hähnchen im Ei, es hat schon ein weißes Hemdchen an!

Ein zärtlicher Ehegatte.

Peter: „Und wie geht's de dir Frau?“

Hans: „Que, Peter, i trouere mi Sex nüt. Es düecht mi, sie schmöck' scho na Tannigem.“

Ein lebendes Werkzeug.

Maler: „Was heist du welle?“

Trällkobi: „Mi Muetter seit mer geng, i sig en „Pinzel“, jetzt schickt mi d'Frau zu euch, ob der mi öppé hännit bruche.“

Maler: „Biwahr, du bist mer z'strube.“

Alte Jungfer: „Es thut mir gar nicht leid, daß der alte Rendant mir abgeschrieben hat, er wollte mich doch nur des Geldes wegen. Zwar habe ich ihn ganz gut leiden mögen, aber — die erste Liebe ist gewöhnlich nicht die richtige.“

Briefkasten der Redaktion.

Klio. Gerne entsprechen wir Ihnen und bieten unjern Lesern als Neujahrsgruß das wohlgetroffene Portrait des Hrn. Bundespräsident Welti. Man darf es doch wohl als ein Jubiläum der jüngsten und schönsten Art betrachten, wenn ein Mann zum sechsten Mal an die höchste Vertrauensstelle des Landes berufen wird. Wir bringen ihm hiermit unsere herzliche und aufrichtige Gratulation dar.

S. i. B. Der „Basler Arbeiterfreund“ berichtet, daß Dr. Feigenwinter Namens einer Minderheit der Coiffeur-Prinzipale in Basel dem Regierungsräthe wegen seines Beschlusses betreffend Sonntagsruhe der Coiffeurs vor Bundesgericht einen Prozeß anhängen wolle. Begründet werde dieses Vorbringen u. A. damit, daß die Arbeiter sich die Belehrung ihres Rechtes, an den Sonntag-Nachmittagen rasten zu werden, nicht gefallen lassen wollen! Warum sollte denn das nicht mehr sein? Wir wissen noch viel Besseres. So hat z. B. eine bestimmte Behörde das Wirtschafts-

personal angewiesen, ihre Fälle und Abendunterhaltungen im Laufe des Tages abzuhalten, da seine Schummerpause nach dem Gegei um 9 Uhr Abends einzutreten hat. Das ist doch gewiss gut und schön und ebenso gerecht und billig ist es auch, daß im Interesse einer rascheren Bewältigung des Postverkehrs die Postangestellten inständig per Tag 23 Arbeitsstunden haben. Die vierundzwanzigste Stunde wird alle Monat in eine Nacht Dienst umgewandelt. Die Post verliert dabei immer noch 6 Stunden, aber Alles kann man doch auch nicht wollen. — **D. i. S. G.** Das interessiert uns selber, wir wollen Einen dafür anspannen; dagegen trinken wir den vorgeschlagenen Wein über diese Tage lieber, als daß wir ihn aufwärmen. Profi! — **R. i. A.** Schönen Dank und herzlichen Glückwunsch. — **H. i. Z.** Verdankt das neu aufgehende Geschäft die alten Freunde? Nein, wir glauben den freundlichen und dankenswerthen Zeiten. — **Schnecke.** Natürlich, 's blibt ihm nüch anders übrig, als um Patienten an zu stoche, wiewes an andere Orte preis gleich mache. — **Pforzheim.** Wir acceptieren gerne. Dank. — **Peter.** Na, na, sich selbst hinauswerfen sollte eigentlich nicht so wehe thun. Oder verliert man wirklich das Gedächtnis dabei? Wir streiten fröhlich mit. — **Alger.** Wenn sich etwas zeigt, sollen Sie Bericht haben. — **Fidèle Lecteur.** Auf die neue Abstimmung hin soll es dann an der gewünschten Illustration nicht fehlen. Jetzt schöpfe man damit doch in's Blaue. — **R. H.** „Es gaudi, zägig, glückhaftig, fröhlich neus Jahr und daß Sie na mängs mögig erläbe in allem Friede und mit dem nötigste Moi.“ — **Z. i. A.** Gegen Gallensteine soll Thee von Eichen geradzu Wunder wirken. Schaden kann's nicht, also — probieren. — **K. i. B.** Anderdings war das ein geographisches Kärtchen, welches die zudringlichen Gäste wegwünschte und ausrief: „Gest. einsteigen nach „Oxford“, „Schweinfurt“. — **H. i. Berl.** Das nimmt uns nicht Wunder. In der vorleschten Nummer war aber deutlich angegeben, daß eine Verhaftung eintreten werde. — **S. i. G.** Bejorgen Sie das Nöthige, dann wird es schon gehen. —

H. i. O. Das billigste Neujahrsgehen für Ihren Herrn Psarrer wird sein, wenn Sie ihm Ihre Hochachtung schenken. — **Vulkan.** Alle haben graue Haare, welche natürlich erst recht zur Geltung kommen, wenn man sie frisch servirt. — **Verschiedenen:** **Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe.

Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.

J. Herzog, Marchand-Tailleur, 169-10
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.

Diplom I. Kl.

ZÜRICH.

1885

F. R. CONRADIN N
vormals CONRADIN & VALER
In- und ausländische Tisch- und
Flaschenweine,
Ia. Marken Champagner.

Spirituosen und Liqueure.
Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.

TELEPHON

(37)

Dr. N. GERBER's MOLKEREI, ZÜRICH.

Ueberall beliebt! Ausgezeichnetes Nahrungsmittel.

Feine Rahmkäschchen, ausserordentlich beliebte Delicatesse zum Nachtisch oder zu Wein und Bier.

Kümmelkäschchen, werden in Deutschland und Oesterreich an Stelle von Harzer, Limburger etc., weil viel feiner, millionenweise consumirt.

Prima Saanen-Käse, weitaus bester Zusatz zu Suppen, Macaroni, Risotti etc. Besser als Parmesan. Geraspelt in 125 und 250 Gr.-Paquetten, sowie nach der ganzen Schweiz: Täglich frisch bereitete

Prima Rahmbutter in Postcollis.

Ia. und Ila. zu billigsten Preisen.



Ein werthvolles Buch
über die gewöhnlichen Ursachen und die neuen Kur
von nervösen Zerrüttungen, körperlichen und geistigen Schwäche, Erschöpfungs-Zuständen, frühzeitigen Verfall, Verlust der Mannbarkeit etc. wird an Leidende unentgeltlich und frankt zugesandt von (48-52)
Dr. med. RUMLER, Berlin, Kommandantenstr. 36.

Cäsar und Minca
(noter. bekannt grösste Europ. Hunde-Züchterei)
Prämiert mit gold. u. silbern. Staats-
u. Vereinsmedaillen.

Zahna (Königl. Preussen).
Liefer. Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, Sr. Maj. des Kaisers, sowie S. K. Hoheit, Grossfürst. Paul v. Russland, Sr. Maj. Gr. Sultan's d. Türk. Sr. Maj. des Königs d. Niederschles. S. K. Hoheit des Grossherz. v. Oldenburg, K. Hoh. Prinzess Albrecht v. Preuss. desgl. viel. Kais. und Kgl. Prinzen, reg. Fürsten etc.



offerieren ihre Spezialität in Luxus- und Wachhunden v. grössten Ulmer Doggen, Bergundb. z. Kl. Salzhundchen, desgl. Vorsteh-, Jagd-, Dachs-, Brackier- u. Windhunde, ferndressirte, alle auch rohe u. junge Thiere unter weittragender Garantie. Preisverzeichn. m. Illustr. in Deutsch. u. Franz. Sprache freo. gratis. Die 5. Aufl. der Broschüre „Des edlen Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur u. Behandlung, Krankheit“ mit 50 Illustr. von fast ausschl. mit erst. Pr. pr. Racehunden in deutsch. u. franz. Sprache für Mk. 10. Francs 12,50, Rubel 5.—, Gulden 6.—. Einen Permanenten Hunde-Verkaufs-Ausstellung von mehreren hundert Hunden. 167 (Bahnhof Wittenberg.)

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer, vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- & Sexual-

System, (182-52)

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für Fr. 1. 25 in Briefmarken.

Eduard Bendt. Braunschweig.



Als nützliches Geschenk von
bleibendem Werthe:

201

Boesch's
pract. Buchhaltungswerke.

Prospekte gratis und franco

bei

J. Boesch,
Arnoldstein (Kärnten.)

Unterleibskrankheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluss, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Broschüre gratis. 2500 Heilungen! Man adressire: An die Heilanstalt Glarus. 60-



Mit 32 Bildern von G. M. Schwyler und M. Bär. Preis 1 Mk. 50 Pf. Denner empfiehlt: Zwei Matrosen. 1,00 Pf. Ein Ersatzstücklein. 1,00 Pf. Ludwig XIV. und der Hirspart. 1,25 Pf. Pathologie der Liebe. 1,00 Pf. Ein Cancan im Harem m. 30 Bildern 1,00 Pf. Berlin bei Tag und Nacht. 1,25 Pf. Gegen vorherige Einführung des Beträgers inhaar oder Marten (auch ausständische) direkt franco. B. R. Wiedemann's Verlags-Buchhandlung. Berlin N. Invalidenstr. 9.

Datent. Bureau für
Angelegenheiten
BERLIN SW. Kochstr. N° 4
Technischer Leiter: J. BRANDT, Civil-Ingenieur
Seit 1873 im Patentfache thätig.

Das Beste in Ton und Arbeit liestet bei billigen Preisen in:

Violinen, Zithern, Gitarren
und alle Saiten-Instrumente.

Ferner: **Bogen** und **Etuise**, **Saiten**
und alle Requisiten. 173-X

Alte Violinen berühmter Meister.

P. Meinel, Basel
Atelier für Saiten-Instrumentenbau
und Reparatur.

Offertenblatt für die schweizer. Industrie

Erscheint jeden Samstag ca. 14 Folio Seiten stark, bringt Beschreibungen technischer Neuheiten und Erfindungen, sowie in jeder Nummer eine Fülle nützlicher und interessanter Notizen aus allen Gebieten der Industrie. Ausserdem die schweizer. Patentliste, die Submissionen öffentlicher Arbeiten, Baugespanne, eine Bezugssquellenliste etc. etc. Abonnement für die Schweiz Fr. 3. pro Jahr, für's Ausland Fr. 5.

Zufolge seines grossen anerkannten Leserkreises (18320 Industr. Firmen etc.) haben Inserat des Offertenblattes vorzüglichste Wirkung. Preis pro Petitzelle 30 cent.

Die Administration:
Buchdruckerei Hans Schwarz & Cie.,
Bassersdorf (Zürich).

Erfindungs- Marken- Muster-
Patente Modell- Schutz-
besorgt gewissenhaft & prompt überall
BOURRY-SEQUIN, ZÜRICH
Mitglied des
Schweiz. Patent-Anwälts-Sindicats.

Gummi

Artikel in vorzügl. Qualität
empfiehlt billigst 159-52

Georg Band,
Berlin S W 29 E.

Illustrierte Preislisten gratis.

PATENT- BUREAU
Eduard Franke, BERLIN
SW-Friedrichstr. 15

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRÜNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

ZÜRICH. (36-25)

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantiert rein bei mässigsten Preisen.